

# Schulung der Agitatoren

Der XXII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion wird in unserem Betrieb, dem Funkwerk Erfurt, rege diskutiert und hat bei den Kollegen großen Widerhall gefunden. Als erstes hielt es unsere Parteileitung für notwendig, den Propagandisten und Agitatoren eine einheitliche Linie für ihre Diskussionen zum XXII. Parteitag zu geben. Deshalb fand Ende Oktober eine Propagandisten- und Agitatorenkonferenz statt, wo die große Bedeutung des XXII. Parteitages für den Kampf für die Erhaltung des Friedens und den Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten behandelt wurde. In der Diskussion setzten sich die Propagandisten mit den irrtätigen auf tretenden Unklarheiten auseinander. Insbesondere wurde über die große Bedeutung der Steigerung der Arbeitsproduktivität beim Aufbau des Kommunismus gesprochen und in diesem Zusammenhang dargelegt, wie wichtig es ist, im Produktionsaufgebot dem richtigen Verhältnis zwischen Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn die Hauptaufmerksamkeit zu schenken.

Die Parteileitung hat organisiert, daß auf Fragen, die im Betrieb auftreten, sofort geantwortet wird. Solche Fragen waren zum Beispiel: Wieso ist der Sozialismus in der Lage, den Kapitalismus zu überholen? Warum nimmt die Sowjetunion die Versuche mit Kernwaffen wieder auf? Warum besteht Genosse Chruschtschow nicht auf dem Abschluß eines Friedensvertrages bis zum 31. Dezember 1961? Wie soll der Abschluß eines Friedensvertrages mit beiden deutschen Staaten vonstatten gehen? — Um eine gründliche Antwort zu geben, wurden in den Abteilungen, Meisterbereichen und Brigaden die besten Propagandisten und Agitatoren des Betriebes eingesetzt. Diese Methode findet bei den Kollegen guten Anklang. Weiterhin sind wir dazu übergegangen, neben der regelmäßigen Schulung der Agitatoren schriftliche Argumentationen herauszugeben. Darin haben wir zum Beispiel nachgewiesen, warum Sozialismus und Frieden eine untrennbare Einheit bilden, warum die Aufnahme der

Kernwaffenversuche der Sowjetunion notwendig war und daß die sowjetischen Kernwaffen mächtige Waffen zur Erhaltung des Weltfriedens darstellen.

Um das Wissen über den XXII. Parteitag der KPdSU bei allen gewählten Funktionären unseres Betriebes zu vertiefen, wurde auf Beschluß der Parteileitung ein dreistündiges Seminar über Fragen des XXII. Parteitages mit allen gewählten Funktionären, angefangen vom Parteisekretär bis zum Parteigruppenorganisator, durchgeführt. Daran schloßen sich jetzt 14tägliche weitere Seminare mit dem genannten Kreis von Genossen an, in denen in Verbindung mit dem XXII. Parteitag die Wirtschaftskonferenz des ZK ausgewertet wird. Den Massenorganisationen wurde empfohlen, gleichfalls mit ihren Funktionären Seminare über den XXII. Parteitag in Verbindung mit den Aufgaben unseres Betriebes durchzuführen.

Weiterhin finden im November und Dezember differenzierte Foren mit Arbeitern, Frauen, Jugendlichen und Angehörigen der Intelligenz über den XXII. Parteitag der KPdSU statt. Angeregt von der Parteileitung, werden auf den Werkleitungssitzungen und am „Tag des Meisters“ in seminaristischer Form die Fragen des XXII. Parteitages behandelt.

Die Erfahrungen in diesem Jahr beweisen, daß durch eine gute politische Massenarbeit auch ökonomische Ergebnisse im Betrieb erreicht werden. So ist es gerade durch die Verbesserung unserer politischen Arbeit gelungen, den größten Teil unserer Belegschaft in den Kampf um die Planerfüllung einzubeziehen. Dadurch konnten wir unsere Planschulden, insbesondere durch die Verpflichtungen im Produktionsaufgebot, in bezug auf die Warenproduktion aufholen.

Wir sind der Meinung, daß eine gute Auswertung des XXII. Parteitages, verbunden mit unseren betrieblichen Aufgaben, es uns ermöglichen wird, auch den Plan für die Bruttoproduktion unseres Betriebes bis Jahresende zu erfüllen.

**Emil Collet**

Parteisekretär im VEB Funkwerk Erfurt